

UMWELTERKLÄRUNG 2015

**Freizeit-, Hallen- und Bäderbetrieb
der Gemeinde Illingen/Saar**

Rathausstrasse 86

66557 Illingen





Inhaltsverzeichnis der Umwelterklärung

- 1. Vorwort**
- 2. Umweltpolitik/Umweltleitlinien**
- 3. Standortbeschreibung**
- 4. Unternehmensbeschreibung/Umweltauswirkungen**
- 5. Bewertung der Umweltauswirkungen**
- 6. Umweltmanagementsystem**
- 7. Umweltziele und -programm**
- 8. Erklärung der Umweltgutachter**

1. Vorwort

Das gibt es bisher nur in wenigen Ausnahmefällen in Deutschland: Dass eine Gemeinde nicht nur Verwaltung und Bauhof, sondern auch ihre Hallen und Bäder ökologisch zertifizieren lässt. Und dazu kommt noch die Zertifizierung des Abwasserverbands AVI Illtal. Wir Illinger haben uns für eine konsequente Nutzung des geprüften Umweltmanagements EMAS in der Kommune entschieden. In Zeiten des Klimawandels ist dies sinnvoll, notwendig und Beispiel gebend für andere Kommunen. Seit 2003 arbeitet die Gemeinde Illingen nun mit dem Umweltmanagementsystem nach der EG-Ökoaudit-Verordnung EMAS. In diesen Jahren hat die EMAS-Arbeit immer mehr Früchte getragen und Konturen gewonnen. So wurden Schwachstellen bei Energie- und Materialverbräuchen erkannt.

Daraus werden Konsequenzen bei Betrieb und Beschaffung gezogen.

Nachhaltiges Wirtschaften ist das Gebot der Stunde.

Wir wissen, dass wir gerade im Hallenbereich noch ein enormes Pensum vor uns haben. Wichtig ist, dass wir uns auf den Weg gemacht haben und an kontinuierlichen Verbesserungen arbeiten. Das geht aber nur mit den Hallennutzern: Duschwasser, Heizung, Licht – überall brauchen wir bessere Werte.

Partizipation ist deshalb unverzichtbar. Sowohl die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als auch die Ehrenamtlichen in den Vereinen werden ihren Teil dazu beitragen, dass wir wie in den anderen EMAS-überwachten Bereichen Fortschritte erzielen. Mit Energiesparmaßnahmen (Bspl.: Halle Uchtelfangen) werden schon jetzt wir die Energiebilanz und die CO₂-Bilanz deutlich verbessern.

Weitermachen wie in der Vergangenheit geht nicht: aus ökonomischen und ökologischen Gründen.

Bürger erwarten ortsnahe Mehrzweckhallen und Bäder als Grundversorgung. Der Aufwand dafür ist erheblich und wird in naher Zukunft schwieriger zu stemmen sein als bisher sein. Der demographische Wandel hinterlässt Spuren. Deshalb ist Eigenverantwortung im Umgang mit den Ressourcen und bei der Organisation der Nutzungszeiten notwendiger denn je.

Mit dem EMAS Umwelt- und Energiemanagement wollen wir für mehr Transparenz sorgen und konsequenter kontrollieren. Dabei nehmen die Hausmeister zwar eine sehr wichtige Rolle ein. Ohne die Beteiligten geht es aber nicht. Wir setzen auch diesmal wieder auf unsere Bürgerinnen und Bürger, wie beim Projekt Illingen 2030. Wir wollen die Attraktivität unserer Gemeinde weiterhin auf einem hohen Niveau halten. Das geht nur gemeinsam und in der Verpflichtung einer nachhaltigen Nutzung öffentlichen Eigentums.

Dr. Armin König

Bürgermeister



2. Umweltpolitik/Umweltleitlinien

1. Wir verpflichten uns zur **ständigen Verbesserung unserer Umwelleistungen**.
Wir belegen diese konkreten und quantifizierten Umwelleistungen mittels Kennzahlen und Kernindikatoren.
2. Wir verpflichten uns zur **Einhaltung der geltenden Umweltgesetze** und sonstigen Anforderungen. Hierzu pflegen wir ein Kataster mit Umweltgesetzen. Im Falle neuer oder aktualisierter Gesetze ermitteln wir den erforderlichen Handlungsbedarf für unseren Betrieb und sorgen für eine zeitnahe Umsetzung. Hierzu kommunizieren wir auch erforderlichenfalls mit den zuständigen Behörden.
3. Wir betrachten den ressourcenschonenden Umgang mit **Energie und Wasser** als unsere große Herausforderung und haben aus diesem Grund ein internes Energiemanagement gemeinsam mit dem Gaswerk Illingen installiert. Neben einer kontinuierlichen Verbrauchsüberwachung orientieren sich notwendige Investitionen auch an der Verfügbarkeit ausgereifter und effizienter **Technik**.
4. Wir sind für mögliche **Notfälle** gerüstet. Zur Vermeidung derartiger Ereignisse, insbesondere eines Brandes oder eines Chlorgasalarms, haben wir technische und organisatorische Vorkehrungen getroffen. Wir planen die Durchführung von Notfallübungen.
5. Wir kooperieren mit einer **Vielzahl von Vereinen** und anderen ehrenamtlich aktiven Gruppen. Durch klare Absprachen und Kontrollen wollen wir erreichen, dass deren Tätigkeiten einen wesentlichen Beitrag zur Umweltentlastung in den genutzten Hallen und Bädern leisten.

Illingen, im Mai 2015

(keine Veränderungen seit 2012)

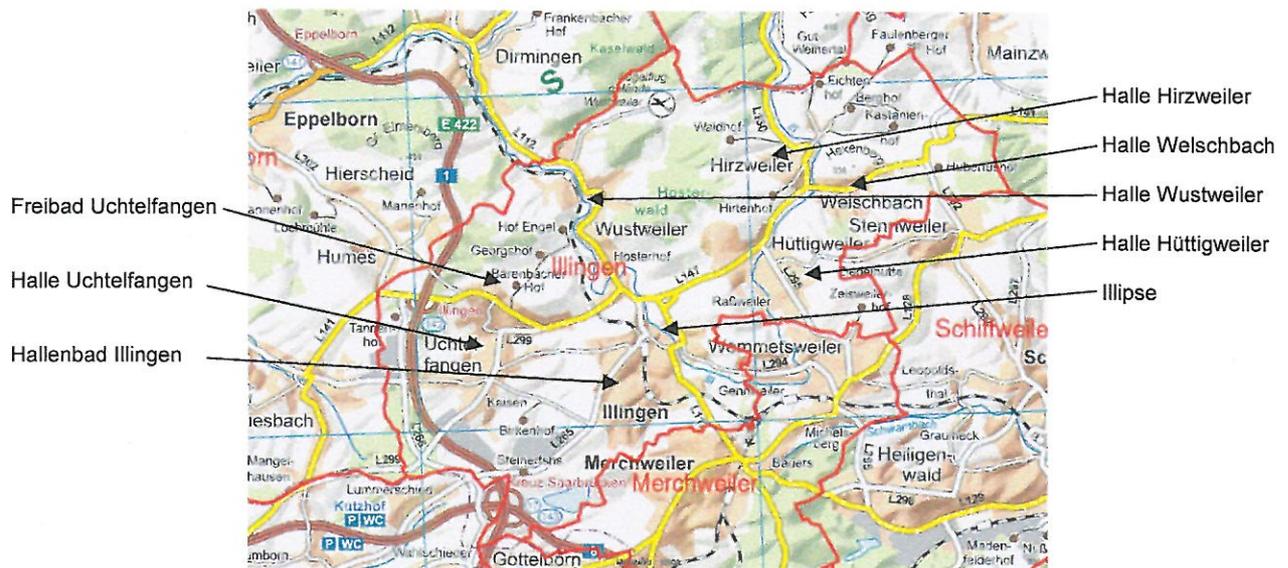
F

3. Standortbeschreibung

Die Gemeinde Illingen liegt im Nordwesten des Landkreises Neunkirchen, im Herzen des Saarlandes; es gibt eine Anschlussstelle an die Autobahn BAB 1.

Rathaus und Baubetriebshof sind seit 2003; der FHB-Betrieb ist seit 2012 EMAS-zertifiziert.

Gemeinde Illingen (PLZ 66557), mit ihren 6 Ortsteilen (ca. 18.500 Einwohner):



Adressen: Freibad Uchtelfangen: Am Schwimmbad; Halle Uchtelfangen: Am Marktplatz; Hallenbad Illingen: Kappellenstr.; Halle Hirzweiler: Leiswieserstr.; Halle Welschbach: Querstr.; Halle Wustweiler: Lebacherstr. 1; Halle Hüttingweiler: Verzy-Platz; Illipse: Burgweg 4.

Zum Freizeit-, Hallen- und Bäderbetrieb gehören insgesamt 5 Mehrzweckhallen in den Ortsteilen Hirzweiler, Hüttingweiler, Uchtelfangen, Welschbach, und Wustweiler sowie die Illipse in Illingen. Wir betreiben 2 Bäder: das Hallenbad im Ortsteil Illingen und das Freibad im Ortsteil Uchtelfangen. Altlasten sind an keinem Standort bekannt.

Die Nutzung der Hallen durch verschiedene Vereine/Besucher und an einigen Standorten zusätzlich durch die Feuerwehr kann sehr unterschiedlich gestaltet sein. Das hängt von der Art und der Häufigkeit der Nutzung ab. Weiterhin ist zu berücksichtigen, dass es Hallen/Bäder mit einem gastronomischen Angebot gibt (Pächter); der jeweilige Gastrobereich ist nicht Bestandteil des EMAS-Systems.

Der FHB selbst beschäftigt 18 Mitarbeiter, von denen 10 in den beiden Bädern und 8 in den Hallen tätig sind.

L

Konkret bedeutet das für die drei genannten Standorte: Hallenbad 8 Mitarbeiter, Freibad 2 Mitarbeiter und die Illipse ebenfalls 8 Mitarbeitern. Die restlichen Objekte werden nach Bedarf mobil betreut.

Wir kooperieren mit der Gemeinde Illingen. Sie stellt u.a. die Fachkraft für Arbeitssicherheit. Die Mitarbeiter des Baubetriebshofes unterstützen uns ebenfalls bei verschiedenen Arbeiten.

Eigentums- und Betriebsverhältnisse

Im Jahre 1993 zunächst für die Wirtschaftsführung der beiden Bäder gegründet, wurde der Eigenbetrieb im Jahre 1999 erweitert, um den Bau der Kunstrasenplätze Illingen, Uchtelfangen, Wustweiler und Welschbach abzuwickeln. Diese wurden per Erbbaurechtsvertrag an die Vereine übertragen. Im Jahre 2003 kamen die Wirtschaftsführung der neu errichteten Illipse sowie der gemeindlichen Sport- und Mehrzweckhallen als Betriebsgegenstand hinzu. Der Freizeit-, Hallen- und Bäderbetrieb der Gemeinde Illingen, so die heutige Bezeichnung, ist neben der Administration der Hallen und Bäder auch für die Unterhaltung der Sportplätze in den Ortsteilen zuständig. Die Einrichtung dient dem Gemeinwohl mit dem Zweck, die Erholung sowie die sportliche, kulturelle und gesundheitliche Betätigung der Bevölkerung zu ermöglichen und zu fördern.

Nach der Betriebssatzung sind für Entscheidungen der Gemeinderat, der Werksausschuss und die Werkleitung zuständig. Grundlage ist der jährlich aufzustellende Wirtschaftsplan. Werkleiter ist Bürgermeister Armin König, Betriebsleiter Christoph Schmidt.

4. Unternehmensbeschreibung und Umweltauswirkungen

Hallenbad und Freibad

Die Gemeinde Illingen betreibt zwei Schwimmbäder, das Freibad in Uchtelfangen und das Hallenbad in Illingen.

Beide Bäder benötigen eine Indirekteinleitergenehmigung nach der Abwasserverordnung, Anhang 31, da sie mehr als 10 m³ pro Woche in die Kanalisation einleiten.

Relevante Basisdaten zu den Bädern:

	Hallenbad	Freibad
Beckenvolumen [m ³]	600	1.440
Jahreswassermenge [m ³]	ca. 4.000	ca. 4.500
Jährliche Einleitmenge [m ³]	ca. 300	ca. 1.300

1. Freibad Uchtelfangen

Das Freibad Uchtelfangen wurde in den 1950er Jahren gebaut. Nach einer umfangreichen Sanierung in 2003/2004 stellt es ein modernes Freibad inmitten der Natur dar. Das Bad liegt in der Ortsrandlage und grenzt an ein Waldstück sowie Obstwiesen bzw. Ackerland. Der kleine Bärenbach ist aus Sicherheitsgründen auf dem Freibadgelände verrohrt. Das Bad liegt weder in einem Überschwemmungs- noch in einem Naturschutz- oder Wasserschutzgebiet. Altlasten sind nicht bekannt.

Das anfallende Abwasser wird in einem Mischwasserkanal in die örtliche Kanalisation mittels einer Pumpstation (Hebeanlage) übergeben. Zuvor wird das Badewasser über einen offenen Anschwemmfilter aus Kieselgur und Aktivkohle gereinigt. Es wird kein Flockungsmittel zugesetzt. Das gefilterte Wasser wird nach der Chlorung als Reinwasser in die Schwimmbecken gepumpt.

Die Filter müssen regelmäßig gereinigt werden. Das angefallene Schmutzwasser (Rückspülwasser) wird über drei Absetzbecken in die Hebeanlage gepumpt, von wo es mittels einer Druckleitung in den Hauptsammler überführt wird. Die abgesetzten Filterhilfsmittel müssen aus den Absetzbecken abgesaugt werden. Diese werden gesondert entsorgt.

Im Sommerbetrieb des Freibades wird das Badewasser auf einer Temperatur von 22°C mittels einer Gasheizung (600 kW-Anlage) gehalten. Für den Winterbetrieb (Frostsicherung) und die Umkleidekabinen werden 2 kleine Gasthermen benötigt. Die Warmwasserbereitstellung in den Umkleidekabinen wird durch eine solarthermische Anlage auf dem Dach des Gebäudes unterstützt.

INPUT						
Freibad Uchtelfangen	Jahr	Gas [kWh],	Gas [kWh]	Strom [kWh]	Gas(wb)	Wasser [m ³]
		witterungsber.			/Fläche [kWh/m ²]	
	2010	329.573	329.573	177.731	266,64	4.819
	2011	493.322	397.840	146.779	399,13	3.663
	2012	372.836	329.943	161.743	301,65	3.169
	2013	325.744	307.306	177.586	263,55	3.779
	2014	436.004	351.616	168.409	352,75	3.267

OUTPUT						
Freibad Uchtelfangen	Jahr	CO ₂ -Gesamt [t]	CO ₂ -Heizung [t]	CO ₂ -Strom [t]	Heizenergiever-	Stromverbrauchs-
					brauchs-kennwert	kennwert
					[kWh/(m ² a)]	[kWh/(m ² a)]
	2010	187,7	66,4	121,2		
	2011	183,5	80,2	103,3	//	//
	2012	66,5	66,5	0,0		
	2013	62,0	62,0	0,0		
	2014	70,9	70,9	0,0		

Weitere Kennzahlen: siehe S. 16

2. Hallenbad

Das Hallenbad in Illingen wurde im Jahre 1974 erbaut. Seit einer energetischen Sanierung im Jahr 2008 konnten insbesondere die Energieverbräuche (Erdgas) um gut 50 % reduziert werden. Das Bad liegt in keinem sensiblen Schutzgebietenbereich. Altlasten sind nicht bekannt. Anfallendes Abwasser wird über einen Mischwasserkanal in die örtliche Kanalisation eingeleitet.

Die Reinigung des Badewassers erfolgt über eine Filterkammer mittels Flockungsmittel, Hydroanthrazit, Sand und Kies. Nach der Reinigung wird das Wasser gechlort und als Reinwasser in die Becken geleitet.

Zur Regeneration der Filter wird Wasser in umgekehrter Richtung durch die Filterkammer gedrückt und kann in den Kanal eingeleitet werden.

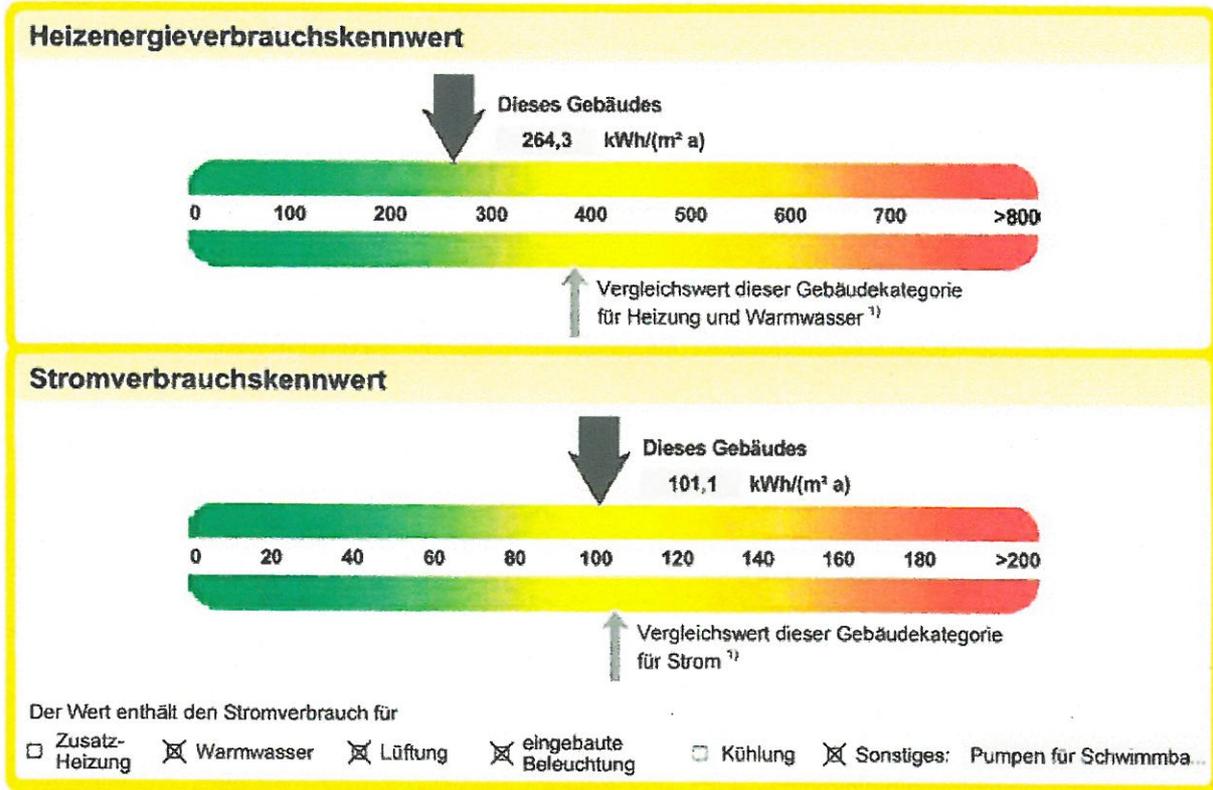
Das Hallenbad verfügt über keine eigene Heizanlage, sondern wird über ein Nahwärmesystem versorgt. Die zentrale Gasheizung ist im benachbarten Schulkomplex angesiedelt. Die Abrechnung erfolgt über gelieferte Wärmeeinheiten (kWh).

INPUT						
	Jahr	Gas [kWh], witterungsber.	Gas [kWh]	Strom [kWh]	Gas(wb) /Fläche [kWh/m ²]	Wasser [m ³]
Hallenbad Illingen	2010	586.500	586.500	394.071	407,29	6.270
	2011	652.736	526.400	381.191	453,29	6.602
	2012	599.578	530.600	374.330	416,37	5.184
	2013	645.116	608.600	363.620	448,00	5.676
	2014	601.524	485.100	353.873	417,73	5.156

OUTPUT						
	Jahr	CO ₂ -Gesamt [t]	CO ₂ -Heizung [t]	CO ₂ -Strom [t]	Heizenergiever- brauchskennwert [kWh/(m ² a)] (Vgl.)	Stromverbrauchs- kennwert [kWh/(m ² a)] (Vg.)
Hallenbad Illingen	2010	387,0	118,2	268,8		
	2011	374,5	106,1	268,4	264,3	101,1
	2012	107,0	107,0	0,0	(385,0)	(105,0)
	2013	122,7	122,7	0,0		
	2014	97,8	97,8	0,0		

Weitere Kennzahlen: siehe S. 16

(Energieausweis Hallenbad, 2012)





Die einzelnen Hallen

Sämtliche Hallen verfügen über einen Energieverbrauchsausweis, die mindestens bis 2020 gültig sind.

Illipse, im Zentrum von Illingen						
Nutzung der Halle:						
	Zentrale Veranstaltungshalle der Gemeinde mit fast ganzjähriger Nutzung, (mit Gastronomie)					
Energetische Situation: 2010-2014						
	<p><u>Heizung:</u> Der Gasverbrauch konnte innerhalb der letzten 5 Jahre erheblich reduziert werden: von 141,67 auf 99,38 kWh/m² (- 29,9 %). Die consequente Senkung der Raumtemperatur und die tägliche Kontrolle durch das technische Personal dürften wesentliche Faktoren gewesen sein.</p> <p><u>Strom:</u> Auch dieser Verbrauchswert konnte deutlich gesenkt werden (-25,8%) und hängt in erster Linie mit der täglichen Kontrolle der Beleuchtung und der teilweisen Umstellung auf LED's zusammen.</p>					
Jahresverbrauchszahlen						
INPUT						
	Jahr	Gas [kWh], witterungsber.	Gas [kWh]	Strom [kWh]	Gas(wb) /Fläche [kWh/m ²]	Wasser [m ³]
Illipse/Illingen	2010	301.907	301.907	159.953	141,67	846
	2011	286.597	231.127	149.504	134,49	758
	2012	225.538	199.591	131.217	105,84	675
	2013	216.422	204.172	126.915	101,56	548
	2014	211.777	170.788	118.732	99,38	523
OUTPUT						
	Jahr	CO ₂ -Gesamt [t]	CO ₂ -Heizung [t]	CO ₂ -Strom [t]	Heizenergiever- brauchskennwert [kWh/(m ² a)] (Vgl.)	Stromverbrauchs- kennwert [kWh/(m ² a)] (Vgl.)
Illipse/Illingen	2010	170,0	60,9	109,1		
	2011	151,8	46,6	105,3	128,1	79,6
	2012	40,2	40,2	0,0	(110,0)	(40,0)
	2013	41,2	41,2	0,0		
	2014	34,4	34,4	0,0		
Umweltauswirkungen/Risiken:						
	<p>Die Halle verbraucht erhebliche Mengen an Heizenergie (Gas) und Strom (Beleuchtung). Der Wasserverbrauch ist relativ gering.</p> <p>Das Brandrisiko ist durch technische Einrichtungen und organisatorische Maßnahmen stark reduziert.</p>					
Verbesserung der Umweltleistung/Ziele:						
	<ul style="list-style-type: none"> erhebliche Einsparungen beim Gas und Stromverbrauch, dadurch auch eine deutliche Reduktion der CO₂-Emissionen, die durch die Umstellung auf Öko-Strom nochmals verbessert wurden (- 80 %!). <p><i>Umweltziele:</i> derzeit nicht prioritär.</p>					

Dorfwaldhalle, Ortsteil Hirzweiler						
Nutzung der Halle:						
Veranstaltungs- und Sporthalle						
Energetische Situation: 2010-2014						
Halle mit den niedrigsten Werten ; wurde erst vor einigen Jahren erfolgreich saniert. Wärme- und Stromverbrauch liegen mehrfach unter Vergleichswert! Das hängt auch mit der niedrigen Auslastung der Halle zusammen.						
Jahresverbrauchszahlen						
INPUT						
		Gas [kWh], witterungsber.	Gas [kWh]	Strom [kWh]	Gas(wb) /Fläche [kWh/m ²]	Wasser [m ³]
Dorfwaldhalle/Hirzweiler	Jahr					
	2010	75.824	75.824	12.868	85,20	251
	2011	82.159	66.257	12.980	92,31	224
	2012	93.359	82.619	16.846	104,90	208
	2013	83.829	79.084	16.331	94,19	186
	2014	80.973	65.301	16.762	90,98	178
OUTPUT						
					Heizenergiever- brauchskennwert	Stromverbrauchs- kennwert
	Jahr	CO ₂ -Gesamt [t]	CO ₂ -Heizung [t]	CO ₂ -Strom [t]	[kWh/(m ² a)] (Vgl.)	[kWh/(m ² a)] (Vg.)
Dorfwaldhalle/Hirzweiler	2010	24,1	15,3	8,8		
	2011	22,5	13,4	9,1	84,9	14,2
	2012	16,7	16,7	0,0	(240,0)	(40,0)
	2013	15,9	15,9	0,0		
	2014	13,2	13,2	0,0		
Umweltauswirkungen/Risiken:						
Durch die geringen Verbrauchswerte entstehen auch nur vergleichsweise niedrige Umweltbelastungen. Das Brandrisiko ist durch technische Einrichtungen und organisatorische Maßnahmen stark reduziert.						
Verbesserung der Umweltleistung/Ziele:						
<ul style="list-style-type: none"> gelungene Sanierung der Heiztechnik, Gebäudehülle und Einbindung der Nutzer (Vereine) <p><i>Umweltziele:</i> derzeit nicht prioritär.</p>						

f

Seelbachhalle, Ortsteil Wustweiler						
Nutzung der Halle:						
Mehrzweckhalle für Sport und Veranstaltungen						
Energetische Situation: 2010-2014						
<p><u>Heizung:</u> Der Gasverbrauch konnte innerhalb der letzten 5 Jahre um ein Drittel gesenkt werden! Hauptgrund: Einbau eines neuen Brenners.</p> <p><u>Strom:</u> Der Wert bewegt sich in einem sehr niedrigen Bereich und liegt auch unterhalb des Vergleichswertes.</p>						
Jahresverbrauchszahlen						
INPUT						
	Jahr	Gas [kWh], witterungsber.	Gas [kWh]	Strom [kWh]	Gas(wb) /Fläche [kWh/m ²]	Wasser [m ³]
Seelbachhalle/Wustweiler	2010	296.004	296.004	34.900	188,96	983
	2011	288.688	232.813	37.200	184,29	843
	2012	241.496	213.713	28.450	154,16	98
	2013	252.684	238.381	31.400	161,30	199
	2014	192.811	155.493	27.600	123,08	192
OUTPUT						
Seelbachhalle/Wustweiler	2010	83,5	59,7	23,8		
	2011	73,1	46,9	26,2	198,5	31,2
	2012	43,1	43,1	0,0	(205,0)	40,0
	2013	48,1	48,1	0,0		
	2014	31,3	31,3	0,0		
Umweltauswirkungen/Risiken:						
<p>Weniger Umweltbelastung durch sparsame Heizung und niedrigen Stromverbrauch.</p> <p>Das Brandrisiko ist durch technische Einrichtungen und organisatorische Maßnahmen stark reduziert.</p>						
Verbesserung der Umweltleistung/Ziele:						
<ul style="list-style-type: none"> • signifikante Reduktion des Gas- und Stromverbrauches, • CO₂-Emissionen um fast zwei Drittel geringer (- 62 %). <p><i>Umweltziele:</i> derzeit nicht prioritär.</p>						

f-

Illtalhalle, Ortsteil Hüttigweiler						
Nutzung der Halle:						
	Sport- und Veranstaltungshalle (mit Gastronomie)					
Energetische Situation: 2010-2014						
	<p><u>Heizung:</u> Der Gasverbrauch konnte nach einer starken Erhöhung in den Jahren 2011-2013 auf ein niedriges Niveau gesenkt werden. Das geht vor allem auf die Dachsanierung (incl. Dämmung) zurück.</p> <p><u>Strom:</u> Der niedrige Verbrauchswert von Strom konnte in den letzten beiden Jahren gehalten werden.</p>					
Jahresverbrauchszahlen						
INPUT						
		Gas [kWh], witterungsber.	Gas [kWh]	Strom [kWh]	Gas(wb) /Fläche [kWh/m ²]	Wasser [m ³]
Illhalhalle/Hüttigweiler	Jahr					
	2010	163.699	163.699	58.780	137,04	699
	2011	247.923	199.938	48.108	207,55	793
	2012	221.497	196.015	45.422	185,43	686
	2013	197.162	186.002	35.976	165,06	556
	2014	178.176	143.690	33.304	149,16	543
OUTPUT						
		CO ₂ -Gesamt [t]	CO ₂ -Heizung [t]	CO ₂ -Strom [t]	Heizenergiever- brauchs-kennwert [kWh/(m ² a)] (Vgl.)	Stromverbrauchs- kennwert [kWh/(m ² a)] (Vg.)
Illhalhalle/Hüttigweiler	Jahr					
	2010	73,1	33,0	40,1		
	2011	74,2	40,3	33,9	243,3	67,5
	2012	39,5	39,5	0,0	(240,0)	(40,0)
	2013	37,5	37,5	0,0		
	2014	29,0	29,0	0,0		
Umweltauswirkungen/Risiken:						
	Weniger Umweltbelastung durch gesunkenen Gas- und Stromverbrauch. CO ₂ -Anlage im Kellergeschoss					
Verbesserung der Umweltleistung/Ziele:						
	<ul style="list-style-type: none"> • eindeutige Reduktion des Gas- und Stromverbrauches, • CO₂-Emissionen um weit mehr als die Hälfte geringer (- 60 %). <p><i>Umweltziele:</i> Dachsanierung bereits abgeschlossen.</p>					

Mehrzweckhalle, Ortsteil Welschbach							
Nutzung der Halle: (mit Gastronomie)							
Sport- und Veranstaltungshalle							
Energetische Situation: 2010-2014							
<p><u>Heizung:</u> Der Gasverbrauch ist witterungsbereinigt erhöht. Gründe hierfür konnten bisher nicht direkt ermittelt werden, können aber mit dem Betrieb der Schule und dem Schützenhaus zusammenhängen, die über derselbe Heizung versorgt werden.</p> <p><u>Strom:</u> Durch großflächigen LED-Ersatz und die nicht genutzte Gastronomie konnte der Stromverbrauch deutlich gesenkt werden (- 40 %).</p>							
Jahresverbrauchszahlen							
INPUT							
		Gas [kWh], witterungsber.	Gas [kWh]	Strom [kWh]	Gas(wb) /Fläche [kWh/m ²]	Wasser [m ³]	
Mehrzweckhalle/Welschbach	Jahr						
	2010	458.986	458.986	37.375	362,69	131	
	2011	437.238	352.611	30.962	345,51	164	
	2012	449.096	397.430	27.039	354,88	142	
	2013	403.799	380.942	26.050	319,08	110	
	2014	464.384	374.503	22.457	366,96	97	
OUTPUT							
		CO ₂ -Gesamt [t]	CO ₂ -Heizung [t]	CO ₂ -Strom [t]	Heizenergiever- brauchskennwert [kWh/(m ² a)] (Vgl.)	Stromverbrauchs- brauchskennwert [kWh/(m ² a)] (Vg.)	
Mehrzweckhalle/Welschbach	Jahr						
	2010	118,0	92,5	25,5			
	2011	92,9	71,1	21,8	198,6	24,9	
	2012	80,1	80,1	0,0	(240,0)	(40,0)	
	2013	76,8	76,8	0,0			
	2014	75,5	75,5	0,0			
Umweltauswirkungen/Risiken:							
Weniger Umweltbelastung durch sparsame Heizung und Stromverbrauch. Das Brandrisiko ist durch technische Einrichtungen und organisatorische Maßnahmen stark reduziert.							
Verbesserung der Umweltleistung/Ziele:							
<ul style="list-style-type: none"> Gasverbrauch ist absolut gesunken, aber witterungsbereinigt gestiegen; Strom deutlich gesunken (- 40 %); die CO₂-Emissionen sind rund ein Drittel geringer. <p><i>Umweltziele:</i> derzeit nicht prioritär</p>							

Sport-und Kulturhalle, Ortsteil Uchtelfangen						
Nutzung der Halle: (mit Gastronomie)						
Veranstaltungs-und Sporthalle (Sanierung abgeschlossen); derzeit sehr hohe Auslastung durch Vereine						
Energetische Situation: 2010-2014						
<u>Heizung:</u> Der Gasverbrauch war während der Sanierungszeit erhöht, hat sich allerdings jetzt auf einem niedrigen Niveau eingependelt.						
<u>Strom:</u> Gleiches gilt auch für den Stromverbrauch.						
Jahresverbrauchszahlen						
INPUT						
		Gas [kWh], witterungsber.	Gas [kWh]	Strom [kWh]	Gas(wb) /Fläche [kWh/m ²]	Wasser [m ³]
Sport-Kulturhalle/Uchtelfangen	Jahr					
	2010	301.270	301.270	64.500	167,21	670
	2011	237.493	191.527	27.851	131,82	11
	2012	321.696	284.687	22.835	178,55	307
	2013	291.203	274.720	86.136	161,63	497
	2014	276.190	222.734	61.920	153,29	474
OUTPUT						
					Heizenergiever- brauchskennwert	Stromverbrauchs- kennwert
	Jahr	CO ₂ -Gesamt [t]	CO ₂ -Heizung [t]	CO ₂ -Strom [t]	[kWh/(m ² a)] (Vgl.)	[kWh/(m ² a)] (Vg.)
Sport-Kulturhalle/Uchtelfangen	2010	104,7	60,7	44,0		
	2011	58,2	38,6	19,6	154,4	43,3
	2012	57,4	57,4	0,0	(236,0)	(46,0)
	2013	55,4	55,4	0,0		
	2014	44,9	44,9	0,0		
Umweltauswirkungen/Risiken:						
Weniger Umweltbelastung durch sparsame Heizung und Stromverbrauch, wobei die Stromeinsparung geringer ausfällt.						
Verbesserung der Umwelleistung/Ziele:						
<ul style="list-style-type: none"> • Reduktion des Energieverbrauches nach KfW-Vorgabe (siehe Ziele) • CO₂-Einsparung von 104,7 auf 44,9 t gesenkt (- 57 %). 						
<i>Umweltziele:</i> Sicherstellung des KfW-Standards						

Kennzahlen und Kernindikatoren FHB (2010-2014)

I. Wasser		pro Fläche [m ³ /m ²]	pro Besucher [m ³ /Bes.]	pro Umsatz [m ³ / €]	pro Mitarbeiter [m ³ / MA]
Hallen	2010	//			
	2011	//			
	2012	//			
	2013	//			
	2014	//			
Bäder	2010		0,10	0,063	
	2011		0,12	0,075	
	2012		0,09	0,048	
	2013		0,09	0,052	
	2014		0,10	0,054	
GESAMT (18 Mitarbeiter)	2010				814,9
	2011				725,4
	2012				581,6
	2013				641,7
	2014				579,4
II. Gesamtenergie		pro Fläche [MWh/m ²]	pro Besucher [MWh/Bes.]	pro Umsatz [MWh/ Mio €]	pro Mitarbeiter [MWh/ MA]
Hallen	2010	0,222			
	2011	0,179			
	2012	0,186			
	2013	0,190			
	2014	0,160			
Bäder	2010		0,010	0,0086	
	2011		0,020	0,0106	
	2012		0,010	0,0081	
	2013		0,014	0,0080	
	2014		0,017	0,0087	
GESAMT (18 Mitarbeiter)	2010				191,9
	2011				168,5
	2012				169,0
	2013				174,6
	2014				154,0
III. Gesamtemissionen		pro Fläche [kg/m ²]	pro Besucher [kg/Bes.]	pro Umsatz [kg/ Mio €]	pro Mitarbeiter [kg/ MA]
Hallen	2010	0,0174			
	2011	0,0139			
	2012	0,0150			
	2013	0,0149			
	2014	0,0123			
Bäder	2010		0,0008	//	
	2011		0,0011	//	
	2012		0,0009	//	
	2013		0,0008	//	
	2014		0,0010	//	
GESAMT (18 Mitarbeiter)	2010				13,5
	2011				11,8
	2012				12,0
	2013				12,2
	2014				10,6
IV. Treibhausgase		pro Fläche [t CO ₂ eq./m ²]	pro Besucher [t CO ₂ eq./Bes.]	pro Umsatz [t CO ₂ eq./ Mio €]	pro Mitarbeiter [t CO ₂ eq./ MA]
Hallen	2010	0,0423			
	2011	0,0338			
	2012	0,0364			
	2013	0,0361			
	2014	0,0300			
Bäder	2010		0,0019	0,0012	
	2011		0,0026	0,0016	
	2012		0,0021	0,0012	
	2013		0,0020	0,0012	
	2014		0,0024	0,0013	
GESAMT (18 Mitarbeiter)	2010				32,7
	2011				28,6
	2012				29,1
	2013				29,7
	2014				25,6

Alle vier Kernindikatoren (Wasser, Energie, Emissionen, Treibhausgase) zeigen eine teilweise deutliche Reduktion von 2010 nach 2014. Das bedeutet – angesichts der Kostenentwicklung – aber nicht unbedingt eine reale finanzielle Einsparung. Zudem erscheint die gewählte Bezugsgröße (Gesamtoutput) in Form der Mitarbeiter nicht sehr aussagekräftig. Deshalb nehmen wir auch zusätzlich Bezug auf die Anzahl der Besucher und den Umsatz:

- 1) Wasserverbrauch: Dieser konnte von 100 L/Besucher auf 80 L reduziert werden.
- 2) Energie: Der Gesamtenergieverbrauch (Gas + Strom) ist von 222 kWh pro m² auf 160 kWh zurückgegangen. Das hängt in erster Linie mit energetisch-technischen Maßnahmen (Heizungserneuerung, Dachsanierung) zusammen. Pro Besucher ist ein Anstieg festzustellen, was vor allem mit der zu geringen Auslastung und einigen schlechten Sommern der letzten Jahre zu tun hat.
- 3) Emissionen: Dieser Wert sollte zukünftig nicht mehr berücksichtigt werden, da sich die absoluten Werte nicht mehr im Kilogramm, sondern Grammbereich bewegen.
- 4) Treibhausgase: Sie konnten bezogen auf die Fläche deutlich reduziert werden. Pro Besucher konnten sie allerdings nicht reduziert werden.

5. Bewertung der Umweltauswirkungen

Zusammenfassung direkte Umweltauswirkungen für Bäder

Aspekt	Direkte Umweltauswirkungen (Bäder)	Bewertung
Stoffeinsatz	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Betriebsstoffe</i> z.T. mit umweltbelastenden Eigenschaften wie brennbar/reizend (u.a. Reinigungsmittel); Chlorgas ist in konzentrierter Form als giftig eingestuft • <i>Büromaterialien</i>: Recycling von Druckerpatronen und Tonerkassetten; Einsatz von Recyclingpapier • <i>Reinigungsmittel</i>: es dürfen nur gelistete Mittel eingesetzt werden 	nicht wesentlich (geringe Mengen)
Wasser/Abwasser	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Wasser</i>: Hauptverbrauch für die Schwimmbecken und das Rückspülen der Filter; relevanter Verbrauch in den sanitären Anlagen (zum Großteil durch Regenwasser abgedeckt), ggf. im Gastronomiebereich (Kochen, Spülen) und für Reinigungsarbeiten im gesamten Bad • <i>Abwassereinleitung</i>: kontrollierte Einleitung in die Kanalisation gemäß den Genehmigungsaufgaben (Kläranlage Wustweiler) 	wesentlich (relevanter Input und Output)
Energie/Emissionen	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Erdgas</i>: Betrieb für Warmwasserbereitung und Raumwärme; Restaurationsbetrieb • <i>Strom</i>: Zukauf von EVU (energis); ab 2012 100 % Ökostrom (Wasserkraft, energis); Hauptverbrauch durch Förderpumpen des Bades und die Lüftungsanlagen, sowie Beleuchtung, PC-Arbeitsplätze, Kleingeräte; im Gastrobereich: Friteusen, Kühlgeräte • <i>Abwärme</i>: Nutzung von Abwärme in mehreren Wärmetauschern (Lüftungsanlagen) • <i>Kraftstoff</i>: Kleintransporter, Gartengeräte zur Pflege der Außenanlagen • <i>Emissionen</i>, direkt durch die Verbrennung von Erdgas im Gasbrenner (Wärme); klimarelevante Emissionen im Kraftwerk für die Stromproduktion; im <i>Notfall</i> kann es zu Emissionen von Chlorgas in die Atmosphäre kommen 	wesentlich (relevanter Input)
Boden	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Lagerung</i> der Betriebsstoffe in Auffangwannen, sofern erforderlich, • befestigte <i>Parkflächen</i> • <i>Regenwasser</i>: z.T. für den Sanitärbereich genutzt 	nicht wesentlich (geringes Gefährdungspotenzial)

Aspekt	Direkte Umweltauswirkungen (Bäder)	Bewertung
Abfall	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Schlämme</i> aus der Filtrerrückspülung (Aktivkohle, Freibad) werden entsorgt; <i>ölverschmutzte Betriebsmittel</i>; • weiterhin <i>Entsorgung von Restmüll</i>, Bioabfall, Verpackungsabfällen und Papier • <i>Bauschutt/Baustellenabfällen</i>: bedingt durch Baumaßnahmen; Elektroschrott nach Anfall 	nicht wesentlich (wenig gefährlicher Abfall)
Risiken	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Chlorgasunfall</i>: Verätzung von Mitarbeitern und Besuchern, Evakuierung des Bades, Großeinsatz der Feuerwehr • <i>Abwassereinleitung</i>: Nichteinhaltung der Grenzwerte bei der Einleitung in den Kanal; Einleitung von aktivkohlehaltigem Abwasser in die Kanalisation (Freibad); • <i>Energieverluste</i> durch nicht optimal eingestellte Feuerungsanlagen • <i>Brandrisiko</i> (Maschinenöle, Gastronomie) • <i>Explosionsrisiko</i> im Batterieraum, da explosionsgefährdeter Bereich • <i>Abfallentsorgung</i>: Nichteinhaltung des vorgeschriebenen Entsorgungsweges durch Entsorger 	wesentlich (Gefährdungspotenzial)

Zusammenfassung direkte Umweltauswirkungen für Hallen

Aspekt	Direkte Umweltauswirkungen (Hallen)	Bewertung
Stoffeinsatz	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Betriebsstoffe</i> z.T. mit umweltbelastenden Eigenschaften wie brennbar/reizend (u.a. Reinigungsmittel, Präparation der Kegelbahn); <i>Reinigungsmittel</i>: es dürfen nur gelistete Mittel eingesetzt werden 	nicht wesentlich (geringe Mengen)
Wasser/ Abwasser	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Wasser</i>: relevanter Verbrauch in den sanitären Anlagen (z.T. durch Regenwasser abgedeckt), ggf. im Gastronomiebereich (Kochen, Spülen) • <i>Abwassereinleitung</i>: kontrollierte Einleitung in die Kanalisation) 	nicht wesentlich (geringe Mengen)
Energie/ Emissionen	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Erdgas</i>: Betrieb für die Heizung (Warmwasser, Raumwärme); auch Verbrauch durch Restaurationsbetriebe; • <i>Strom</i>: Lieferung durch EVU (energis); Hauptverbrauch für Heizungspumpen, Kühlgeräte, z.T. Warmwasserbereitung und die Lüftungsanlagen, sowie Beleuchtung und Kleingeräte; im Gastrobereich: Fritteusen, Kühlgeräte 	wesentlich (relevanter Input)

Aspekt	Direkte Umweltauswirkungen (Hallen)	Bewertung
Energie/ Emissionen (Fortsetzung)	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Abwärme</i>: Nutzung von Abwärme in Wärmetauschern (Lüftungsanlagen) • <i>Kraftstoff</i>: Kleintransporter, Gartengeräte zur Pflege der Außenanlagen • <i>Emissionen</i>, direkt durch die Verbrennung von Erdgas im Gasbrenner (Wärme); klimarelevante Emissionen im Kraftwerk für die Stromproduktion 	wesentlich (relevanter Input)
Boden	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Lagerung</i> der Betriebsstoffe (Kleinmengen < 50 L) • Befestigte u. z.T. entsiegelte <i>Parkflächen</i> • <i>Regenwasser</i>: z.T. für den Sanitärbereich genutzt 	nicht wesentlich (geringes Gefährdungspotenzial)
Abfall	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Entsorgung von Restmüll</i>, Bioabfall, Verpackungsabfällen und Papier • <i>Bauschutt/Baustellenabfällen</i>: bedingt durch mögliche Baumaßnahmen; Elektroschrott nach Anfall 	nicht wesentlich (wenig gefährlicher Abfall)
Risiken	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Energieverluste</i> durch nicht optimal eingestellte Feuerungsanlagen • <i>Brandrisiko</i> (Elektrogeräte, Gastronomie) • <i>Explosionsrisiko</i> gering (kleine Lagermengen) • <i>Abfallentsorgung</i>: Vermischung von Abfallfraktionen (Fehlwürfe) 	nicht wesentlich (geringes Gefährdungspotenzial)

Zusammenfassung indirekte Umweltauswirkungen FHB

	Indirekte Umweltauswirkungen	
Fremdfirmen	<ul style="list-style-type: none"> • Beauftragung von Fremdfirmen (technische Wartung, Instandhaltung, Prüfung oder Entsorgung) • zudem: <i>Bau-</i> (Umbau, Neubau) und <i>Reinigungsfirmen</i> • ggf. Bauhof der Gemeinde Illingen 	wesentlich (häufiger Einsatz, mit Umweltrelevanz)
Verwaltung und Planung	<ul style="list-style-type: none"> • von hoher Umweltrelevanz ist die <i>energetische Weiterentwicklung</i> des Bades und der Hallen; nachhaltige Planungsvorgaben tragen wesentlich zur Umwelt- und besonders zur Klimaentlastung bei (Energieeffizienz und Erneuerbare Energien); • von gleicher Bedeutung ist die „<i>Wassereffizienz</i>“ der Bäder unter Einhaltung höchster Hygienestandards 	wesentlich (langfristige Ressourcenbindung)
Besucher/ Mitarbeiter	<ul style="list-style-type: none"> • Anreise i.d.R. mit dem <i>eigenen Pkw</i> (Individualverkehr), dadurch Emissionen von klimarelevanten Treibhausgasen und fossiler Ressourcenverbrauch; • ÖPNV-Nutzung relativ selten (dezentrale Lage); innerörtliche Buslinien bedienen die Strecke. 	wesentlich (aber wenig Einflussmöglichkeit)

6. Umweltmanagementsystem

Unser Umweltmanagementsystem ist gemäß der europäischen EMAS-Verordnung aufgebaut (EMAS III). Damit sind sehr hohe Standards bezüglich der Rechtskonformität und der Umweltleistung (kontinuierliche Verbesserung) verbunden.

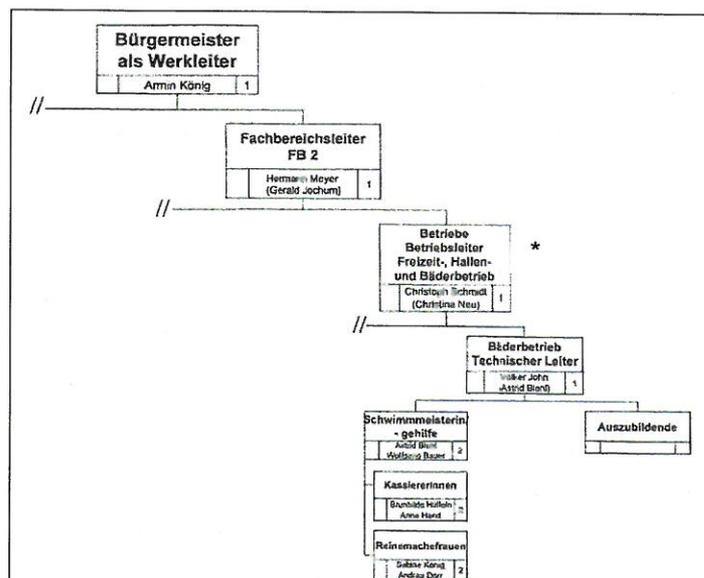
Zu Beginn des EMAS-Projektes haben wir eine Umweltprüfung zur Analyse und Bewertung der relevanten Umweltaspekte samt ihrer Auswirkungen unter Berücksichtigung aller relevanten Rechtsvorschriften durchgeführt.

Im Umweltmanagementsystem haben wir eine funktionierende Aufbau- und Ablauforganisation aufgebaut. Als Umweltmanagementvertreter (UMV) fungiert Herr Christoph Schmidt. Sicherheitstechnisch sind wir in die kommunale Organisation von Illingen integriert. Wir nehmen am kommunalen Energiemanagement (KEM) der Gemeinde teil, besonders in den Bereichen Verbrauchsanalyse und Verbesserungen. Ein Mitarbeiter des Gaswerks führt monatliche Begehungen durch, deren Ergebnisse protokolliert und bewertet werden; hiervon können Umweltziele abgeleitet werden. Durch interne Audits (Umweltbetriebsprüfung) überprüfen wir uns in regelmäßigen Abständen selbst. Mit jährlichen Management Reviews bewerten wir unser UMS. Abweichungen von den Vorgaben werden im Sinne von Korrektur- und Vorbeugemaßnahmen aufgearbeitet.

Da wir unsere Umweltleistung kontinuierlich verbessern wollen, entwickeln wir – möglichst quantifizierte - Umweltziele, die wir regelmäßig überprüfen und bewerten. Kompetente Mitarbeiter stellen sicher, dass wir diesen Weg konsequent gehen. Wir informieren die Öffentlichkeit über unsere Umwelterklärung, die von mindestens einem unabhängigen Umweltgutachter geprüft und unterschrieben wird.

Organigramm

*(UMV: Umweltmanagementvertreter)



7. Umweltziele und -programm 2012-2015

Umweltziel	Maßnahmen	Verantwortliche	Geldmittel	Zeitraum
1) Energetische Optimierung der beiden Bäder (Basis: Verbräuche 2011)	<ul style="list-style-type: none"> Hallenbad: Erstellung eines Energieausweises Freibad: moderate Absenkung der Wassertemperatur Freibad: Erneuerung der Warmwasseraufbereitung (Solarthermie) 	Gaswerk, Bademeister	nach Angebot	Dez. 2012
Bewertung: erreich Der Energieausweis wurde erstellt. Die Absenkung um 2 °C ist erfolgt. Die Solarthermieanlage für den Duschbereich wurde installiert.				
2) Energetische Sanierung des Sport- und Kulturhalle Uchtelfangen nach KfW-Standard (Neubau-Nichtwohngebäude) und der Illtalhalle	<ul style="list-style-type: none"> Erneuerung der Lüftungsanlage in der Sport- und Kulturhalle Uchtelfangen Dämmung des Fussbodens in der Halle Dachdämmung der Illtalhalle (Hüttigweiler) 	C. Schmidt, Fachbereich 3 (Bauen und-Wohnen)	nach Angeboten	Dez. 2012
Bewertung: erreich Die sanierte Halle wurde am 19.1.2013 eingeweiht. Der KfW-Standard wird eingehalten (konkret: Primärenergiebedarf von 773,3 auf 399,9 kWh/m ² a, Endenergiebedarf von 628,3 auf 309,2; CO ₂ -Emissionen von 180,1 auf 93,9 kg/m ² a). Die Illtalhalle ist ebenfalls saniert worden.				
3) Energetische Optimierung (Strom) der Illipse; Einsparung von 3 % (Basis 2011)	<ul style="list-style-type: none"> Detailerfassung aller Verbraucher Entwicklung und Umsetzung von Einsparmaßnahmen 	Hausmeister, Gaswerk	nach Angebot	März 2013
Bewertung: erreich Die Detailerfassung wurde durchgeführt. Zu den eingeführten Maßnahmen hat am 1.2.2013 eine interne Veranstaltung zum kommunalen Energiemanagement stattgefunden. Die 3%-Einsparung ist weit übertroffen worden (- 12 %!); Reduktion von 149.504 auf 131.217 kWh.				
4) Reduktion der jährlichen Treibhaus-Emissionen bei Strom um mehr als 80 % (Basis 2011)	<ul style="list-style-type: none"> Einkauf von Öko-Strom (mit Zertifikat) Berechnung der neuen CO₂-Belastung 	Gemeinde Illingen	nach Angebot	März 2013
Bewertung: erreich Die CO ₂ -Belastung ist von 587 t auf 0 t reduziert worden, d.h. 100 %! Die Umstellung auf Öko-Strom ist in 2012 erfolgt (energis).				
5) Einbindung der Gastrobetriebe in das Umweltmanagementsystem (v.a. Sicherheit, Energie, Wasser)	<ul style="list-style-type: none"> Verhandlungen mit den Pächtern Definition und Dokumentation der Gastro-Bereiche 	C. Schmidt und Pächter	---	Juni 2013
Bewertung: (z.T. erreicht) Es haben mehrere Gespräche stattgefunden mit dem Schwerpunkt Energie. In weiteren Schritten soll versucht werden, dass Verbrauchsentwicklungen auch tatsächlich dokumentiert werden. Laut Abrechnung konnte der Stromverbrauch konstant gehalten werden.				
6) Integration des kommunalen Energiemanagements (KEM) in die EMAS-Dokumentation	<ul style="list-style-type: none"> Abgleich der verwendeten Dokumente Erstellung integrierter Dokumente Schulung der Mitarbeiter 	C. Schmidt, Gaswerk	interner Aufwand	Juni 2013
Bewertung: (z.T. erreicht) Es existieren weiterhin parallele Datenerfassungen. Das wird auch zumindest solange aufrechterhalten, bis eine gemeinsame Software Ende 2015 zum Einsatz kommt. Die Schulung der Mitarbeiter erfolgt in der Regel als Teil des Tagesgeschäftes, weniger in separaten Schulungen.				

7) Erstellung eines energetischen Sanierungsplanes mit Prioritäten („rentierliche Maßnahmen“)	<ul style="list-style-type: none"> • Abschluss der energetischen Ersterfassung aller Gebäude • Auswertung der Daten • Entwicklung Prioritätenliste 	C. Schmidt, Gaswerk, Fachbereich 3	interner Aufwand	Juni 2013
<p><i>Bewertung: (erreich) Die energetische Ersterfassung aller Gebäude ist erfolgt. Die Daten sind bzw. werden zentral ausgewertet. Der Übergang zu einem software-gestützten Controlling steht bevor. Die Prioritätenliste bezieht sich zunächst einmal auf die vorhandenen Heizungsanlagen in den verschiedenen Gebäuden, da sie von zentraler Bedeutung sind.</i></p>				

Weitere Umweltziele bis 2015

Umweltziel	Maßnahmen	Verantwortliche	Geldmittel	Zeitraum
8) Verbesserung der Energieeffizienz	<ul style="list-style-type: none"> • Sanierung der Heizungsanlage in der Seelbachhalle/Wustweiler • Teilerneuerung der Beleuchtung in der Illipse und der Welschbachhalle (LED) 	C. Schmidt, Gaswerk, Fachbereich 3	Ausschreibung Ausschreibung	Dez. 2014 Dez. 2014
<p><i>Bewertung: (erreich) Die geplanten Maßnahmen sind umgesetzt worden.</i></p>				

Umweltziele bis 2018

Umweltziel	Maßnahmen	Verantwortliche	Geldmittel	Zeitraum
1) Verbesserung der Energieeffizienz im Hallenbad (Reduktion Strom um 5 %, Basis 2014)	<ul style="list-style-type: none"> • Austausch der alten Pumpen • Teilerneuerung der Lüftung • im Nichtschwimmerbereich: 2 neue LED-Strahler (statt der 3 bisherigen Strahler) 	Betriebsleiter	Ausschreibung Ausschreibung	Dez. 2017
2) Bessere Dokumentation und Auswertung der Energiedaten	<ul style="list-style-type: none"> • Anschaffung von Datenloggern • Schulung der Fachmitarbeiter • Entwicklung von Auswertungsmöglichkeiten 	Betriebsleiter Hr. Meyer	Ausschreibung	Dez. 2017
3) Verbesserung der Mitarbeiterkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Stellenausschreibung für einen neuen Hausmeister mit einem „energetischen Anforderungsprofil“ 	Fachbereich Personal	Stellenausschreibung	Okt. 2015

8. Erklärung der Umweltgutachter

Die Unterzeichnenden, Günter Jungblut und Dr. Kühnemann, EMAS-Umweltgutachter mit der Registrierungsnummer DE-V-0056 bzw. DE-V-0103, (NACE-Code 84.12, 93.11, 96.04), bestätigen, begutachtet zu haben, ob der Standort wie in der Umwelterklärung angegeben, alle Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS) erfüllt.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 durchgeführt wurden,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen
- die Daten und Angaben der Umwelterklärung des Standorts ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereichs geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Illingen, den 03.06.2015



Günter Jungblut

Umweltgutachter

Zulassungsnr.: DE-V-0056

Baybachstr. 14c, 56281 Emmelshausen



Dr. Burkhard Kühnemann

Umweltgutachter

Zulassungsnr. DE-V-0103

Prinzenstr. 10a, 30159 Hannover